

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	15.09.2016

Unfallhäufungsstellen und tödliche Verkehrsunfälle des Jahres 2015 im Stadtbezirk Innenstadt

In der als Anlage 1 beigefügten Liste sind alle Unfallhäufungsstellen des Jahres 2015 im Gebiet des Bezirks Innenstadt aufgeführt. Die Aufstellung der tödlichen Verkehrsunfälle im Stadtbezirk ergibt sich aus der Anlage 2.

Zuständig für die erste Auswertung von Verkehrsunfällen ist das Polizeipräsidium Köln. Dort werden alle Unfälle nach den Kriterien Unfallkategorie (Schwere des Unfalles) und Unfalltyp (Konfliktsituation, aus welcher der Unfall entstanden ist) festgehalten. Laut Erlass des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung vom 11.03.2008 liegt eine Unfallhäufungsstelle innerhalb der 1-Jahres-Betrachtung grundsätzlich dann vor, wenn sich auf einem Knoten oder einer Strecke drei Unfälle der Kategorie 1 - 4 des gleichen Typs ereignen. Sofern dieses Kriterium erreicht ist, wird der Knoten bzw. die Strecke durch die Polizei als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Aufgrund der Verkehrsbelastung eines Knotens kann sich die Anzahl der Unfälle, die zu einer Identifikation als Unfallhäufungsstelle führt, erhöhen.

Die Unfallkategorien sind wie folgt aufgeteilt:

- Kategorie 1: Verkehrsunfall mit Getöteten
- Kategorie 2: Verkehrsunfall mit Schwerverletzten
- Kategorie 3: Verkehrsunfall mit Leichtverletzten
- Kategorie 4: Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden
- Kategorien 5 – 7: Sonstige Sachschadenumfälle

Nach Meldung der Unfallhäufungsstelle tritt die Unfallkommission, die sich aus Vertretern der Stadt Köln und der Polizei zusammensetzt, zusammen und entscheidet – meistens unter direkter Beteiligung der Bezirksregierung – über Maßnahmen, die zur Reduzierung des Unfallaufkommens geeignet sind.

Im Folgenden berichtet die Verwaltung zu einzelnen Unfallhäufungsstellen:

Der Knoten Cäcilienstraße / Hohe Straße / Pipinstraße wurde wegen Verkehrsunfällen, bei denen Pkw-Fahrer, die in der Kreuzung wenden wollten und dabei mit der KVB kollidierten, als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Im Frühjahr 2015 wurden hier bereits die Signalgeber der Lichtsignalanlagen im Bereich der Pipinstraße mit Geradeaus-Schablonen versehen. Im Jahr 2016 wurde in Fahrtrichtung Neumarkt eine Wegweisung zur vorhandenen Wendefahrt installiert. Die Verwaltung ging dabei davon aus, dass Pkw-Fahrer auf verbotene Wendemanöver verzichten, wenn sie wissen, dass sie in Kürze im Rahmen der Vorschriften abbiegen dürfen. In Fahrtrichtung Rhein wurde auf der Cäcilienstraße ein weiteres Zeichen 209-30 (Vorgeschriebene Fahrtrichtung geradeaus) der Straßenverkehrsordnung installiert. Laut Einschätzung der Verwaltung ist die Beschilderung und Markierung damit eindeutig und ausreichend. Immer wieder festgestellte Verstöße können daher in erster Linie mit verstärkten Kontrollen unterbunden werden. Der tödliche Verkehrsunfall, der sich in diesem Bereich ab-

spielte, war darauf zurückzuführen, dass ein 17jähriger Fußgänger, der die Fahrbahn und den Schienenbereich entgegen dem Rotsignal querte, von einer Bahn erfasst wurde. Da die Signalisierung hier einwandfrei arbeitete und gut zu erkennen ist, war dieser Unfall nicht mit verkehrstechnischen Maßnahmen zu verhindern. Im Hinblick auf Unfälle dieser Art engagiert sich die Stadtverwaltung Köln aber in der Verkehrssicherheitsaktion „Köln steht bei rot“. Fußgänger werden hier durch lebende „Ampelmännchen“ dazu aufgefordert, die Signale der Ampeln zu beachten.

Im Bereich der Kreuzung Ehrenstraße / Friesenwall kollidierten Radfahrer, die aus der Fußgängerzone der Ehrenstraße ausfuhren, mit dem Querverkehr auf dem Friesenwall. Möglicherweise waren die Radfahrer davon ausgegangen, dass auch hier die Vorfahrtsregelung rechts-vor-links gilt und sich damit im Recht gefühlt. Die Verwaltung veranlasste hier bereits, dass die Beschilderung verdeutlicht wird. Weiterhin wird eine fehlende Markierung ergänzt. Der teilweise unter einer Asphaltsschicht verborgene Bordstein, der grundsätzlich die Fußgängerzone abteilt, soll wieder freigelegt werden. Damit kann dann deutlich die Ausfahrt aus der Fußgängerzone angezeigt werden.

Im Kreisverkehr Bayardsgasse / Fleischmenggasse ließ die Verwaltung in den Zufahrtsbereichen der Bayardgasse Zebrastrifen markieren, um so einerseits querende Fußgänger abzusichern und andererseits die Bremswirkung des Kreisverkehrs zu erhöhen. Weiterhin die Zuführung der Autofahrer durch eine Markierung geändert. So sollen sie zukünftig nicht mehr geradlinig an und in den Kreisverkehr geführt und damit zu einer Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit veranlasst werden.

Auf dem Eifelplatz war seit mehreren Jahren eine Konzentration des Unfallgeschehens im Bereich des Einfahrbereiches der Straße „Am Duffesbach“ zu beobachten. Pkw-Fahrer, die hier in den Kreis einfuhren kollidierten mit vorfahrtsberechtigten Radfahrern. Diesen Bereich gestaltete die Verwaltung im Sommer 2016 baulich und markierungstechnisch um. Die Führung und die Trennung der Verkehrsströme zum Kreisverkehr und in den Duffesbach wurde verdeutlicht und gestrafft; die Rotmarkierung im Kreisverkehr wurde aufgehoben.